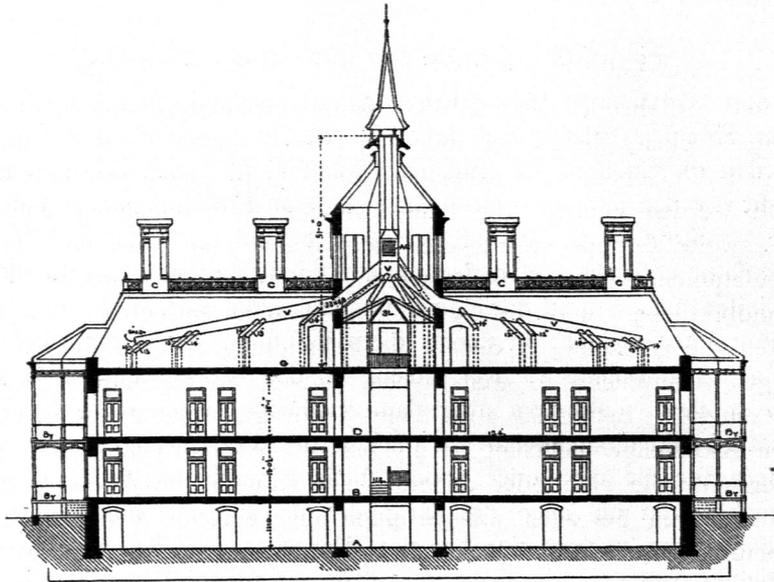


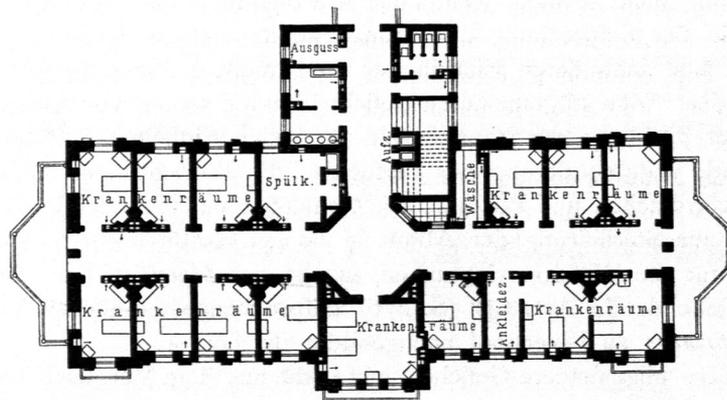
ansteckender Fälle. Im Uebrigen ist solchen Gebäuden größerer Comfort und unter Umständen eigenes, aber nicht abzuforderndes Personal zu geben.

Fig. 224.



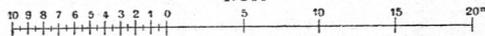
Längenschnitt.

Fig. 225.



Erdgeschoss.

1:500



Gebäude für zahlende Kranke mit 30 Betten im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore<sup>1213)</sup>.

1889.

Arch.: Niernsee, so wie Cabot & Chandler.

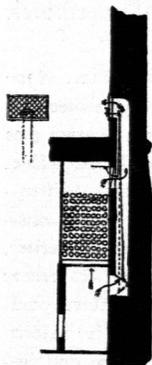
649.  
Beispiel  
I.

Jedes der beiden Gebäude für Zahlende im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore<sup>1212)</sup> hat nord-südliche Längsaxe, einen Keller, zwei Krankengeschosse und ein

<sup>1212)</sup> Siehe: BILLINGS, a. a. O., S. 84.

<sup>1213)</sup> Fac.-Repr. nach ebendaf., Taf. 14 u. 15.

Fig. 226.

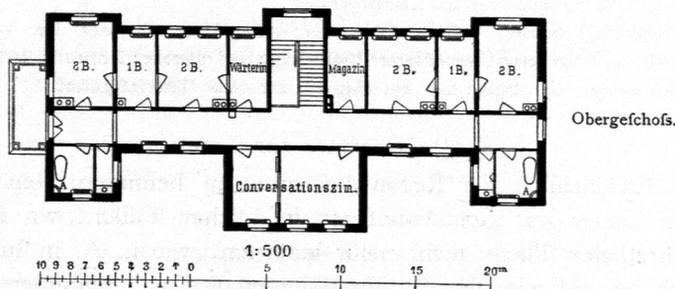


Heizeinrichtung zu  
Fig. 224 u. 225<sup>1213)</sup>.  
1/100 n. Gr.

steiles, in der Mittelaxe ausgebautes Dach. Der nördliche Pavillon dient den Männern und der südliche den Frauen; die Krankenzimmer liegen zu beiden Seiten des Längscorridors und die Nebenräume in dem in der Mitte rückwärts anschließenden Flügel, dessen Mittelgang mit der Axe des Verbindungsganges zusammenfällt. In der Längsaxe des Gebäudes schliessen an beiden Enden gedeckte, aber feitlich offene Veranden an, deren eine fomit gegen Norden, deren andere gegen Süden gerichtet ist (Fig. 224 bis 226<sup>1213)</sup>.

Das 3,35 m (= 11 Fufs) hohe Kellergeschofs überragt den Erdboden um 1,37 m (= 4,5 Fufs); das Erdgeschofs erhielt 3,97 m (= 13 Fufs 0,5 Zoll) und das Obergeschofs 4,57 m (= 15 Fufs 1 Zoll) Höhe. Die Kreuzungsstelle beider Mittelgänge wurde zu einem Achteckraum erweitert, der als Laterne mit feitlichen Fenstern das Dach überragt; doch kommt dieses hohe Seitenlicht nur dem Obergeschofs zu statten. Durch den Lichtschacht an einer Seite des Achteckraumes wird auch im Erdgeschofs dem Längsgang, welcher ausserdem nur durch die Stirnfenster und Thürüberfelder belichtet ist, spärlich Licht zugeführt. Im rückwärtigen Flügel folgen einander rechts hinter dem Lichtschacht Treppe und Abortraum, dessen Zellen kein unmittelbares Licht erhielten, links in derselben Richtung die vom Längsgang aus zugängliche Spülküche mit Speisenaufzug und selbständig gelüftetem Schrank, Wafchraum, Baderraum und Ausgufs. Am

Fig. 227.



Zweigeschoffiger Blockbau für zahlende Kranke  
(Kostgänger-Pavillon)

mit 30 Betten im neuen allgemeinen Krankenhaus zu Hamburg-Eppendorf<sup>1215)</sup>.

1889.

Arch.: Zimmermann & Ruppel.

Längsmittelgang liegen ein Raum für reine Wäfche, ein Ankleideraum, 13 Einbetten- und 1 Zweibetten-Zimmer; die ersteren erhielten meist 4,70 m (= 15 Fufs 5 Zoll) bei 3,66 bis 3,96 m (= 12 bis 13 Fufs) Breite. In jedem Zimmer wurden ein Kamin mit Rauchrohr eingebaut und eine ähnliche Wasser-Luftheizung vorgefesehen, wie in den allgemeinen Pavillons (siehe Art. 487, S. 417); doch ist hier die Zuluft durch den Keller zugeführt (Fig. 226). Die Abluft-Rohre in der Corridorwand vereinigen sich in eisernen verzinkten Sammelrohren, die in dem lothrechten, durch eine Dampfrohrfchlange erwärmten Lüftungschlot über dem Achteckraume münden.

Jedes Zimmer erhielt eine elektrische Klingelvorrichtung und Möbel aus Eschenholz<sup>1214)</sup>. Ueber jedem Bett befindet sich ein drehbarer Krahn mit Lederriemen und Handgriff, mittels dessen sich der Patient wenden oder heben kann. Im Frauengebäude dient das Zweibetten-Zimmer des Obergeschoffes als Operationsraum.

In Hamburg-Eppendorf erhielten die äufsere und die innere Abtheilung, den beiden Geschlechtern entsprechend, je zwei fog. »Kostgängerhäuser« für die besseren Stände mit zwei Krankengeschossen über einem Keller. Die Ein- und Zweibetten-

<sup>1214)</sup> Das Schaubild eines solchen Zimmers findet sich ebendaf., Taf. 16.

<sup>1215)</sup> Nach: Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspf. 1889, S. 290.